



AK-Fotos: Claudius Schlickmann

Ausbildung, Ausbildung und nochmals Ausbildung: Mehrmals wöchentlich treffen sich die THWler entweder in der Unterkunft Netter Straße oder auf dem Übungsplatz Am Sonnenhang in der Rahmede. Bei ernsthaften Einsätzen kamen die jungen Männer bisher jedoch noch nicht zum Zuge, was nicht gerade die Motivation der Freiwilligen hebt.

Aus Kostengründen:

*Bild = vom 27.8.83 Ausbildung zum Teamführer*

# Technisches Hilfswerk wird weiterhin stiefmütterlich mit Einsätzen bedacht

Fahrzeuge, Geräte und Ausbildung praktisch nur für Katastrophenfälle

Altena (-cs-). „Die Feuerwehren – retten, helfen, löschen, bergen“. So lautet das Motto der Wehrmänner. Meistens stehen sie bei Katastrophen, Bränden oder sonstigen Hilfeleistungen im Vordergrund und ernten den durchaus verdienten Beifall. Allerdings besteht in Altena seit 25 Jahren eine Organisation, die zumindest für das Bergen erheblich besser ausgerüstet ist: Das Technische Hilfswerk. Seine Einsatz-

möglichkeiten decken sich – vom Löschen abgesehen – praktisch lückenlos mit denen der Feuerwehren. Zu ernsthaftem Einsatz ist das THW auf örtlicher Ebene aber bisher erst dann gerufen worden, wenn es sich um Katastrophen größeren Ausmaßes gehandelt hat. Zum Beispiel der große Wixbergbrand oder das Zugunglück an der Großen Brücke und Einsätze als Schlauchboot-Fahrdienst bei Hochwasser.

Dabei könnte das THW durchaus weitere Einsätze in Altena durchführen: Erst kürzlich stürzte ein PKW aufgrund eisglatter Fahrbahn in den Obergraben bei Otlinghaus. Er wurde von der Feuerwehr geborgen. Im Sommer machten insbesondere die Bäume im Steilhang oberhalb der Werdohler Straße von sich reden. Auch hier kam die Feuerwehr zum Einsatz und beseitigte das absturzgefährdete Gehölz durch Absagen.

weh und dem THW bestehen heute – aufgrund des jungen Teams in der Wache und im Ordnungsamts – praktisch nicht; dennoch blicken die THWler manchmal mit Neid auf die Einsätze der „Konkurrenz“. Wir üben und üben und üben, kommen aber kaum zum Einsatz“, klagte Ausbilder Adam Hirschhäuser im Gespräch mit dem ALTE-NAER KREISBLATT.

unterrutschen lassen kann doch jeder!“, lautete deren Begründung.

Etwas weiter zurück liegt der Unfall am Schwarzenstein, bei dem ein Sattel-schlepper ein Haus rampte. Das Gebäude wurde von Ordnungsamtsleiter Wolfgang Ising als einsturzgefährdet befunden und die Bundesstraße solange gesperrt, bis das Haus mit Metallstreben abgestützt worden war. Das besorgte am anderen Morgen ein Unternehmer. Zwistigkeiten zwischen der Feuer-

Die Abstützung des Mehrfamilienhauses an der Werdohler Straße hätte durchaus vom dafür besser ausgebildeten und besser ausgerüsteten THW vorgenommen werden können. Zyniker unter ihnen behaupten sogar, das THW hätte die absturzgefährdeten Bäume am Steilhang Werdohler Straße beseitigt, ohne daß das MVG-Wartehäuschen am Winkelsen von einer 160jährigen Buche zertrümmert worden wäre: „In den Berg klettern, einen Baum absagen und her-

Zuletzt noch der PKW im Obergraben: Der Gerätekraftwagen des THW Altena verfügt – ebenso wie der Rüstwagen der Feuerwehr – über eine Seilwinde mit 4,5 Tonnen Zugkraft . . .

Allerdings gibt das THW zu, daß es in einem Punkt dieses Vergleiches der Feuerwehr jederzeit haushoch unterlegen ist: Die Alarmierung der THWler kann nur per Telefon im „Schneeballsystem“ erfolgen. Somit – und das darf nicht unterschätzt werden – könnte das THW unter Umständen erst dann am Unfallort eintreffen, wenn die Feuerwehrleute ihre Füße bereits daheim wieder in die Pantoffeln stecken. „Trotzdem“, beschwert sich die Hilfsorganisation, „wir werden ja nicht einmal gefragt, ob wir dieses oder jenes vielleicht besser ausführen könnten!“

## Bergungszug zerlegte Aluminiumkonstruktion

# Ein Jahr lang Wind und Wetter getrotzt: Pontonbrücke abgebaut

Altena. (ran). Am Samstagmorgen um sieben Uhr rückte ein Bergungszug des THW Altena mit zwei Mannschaftswagen, einem Gerätewagen und zwei Lkw aus zum Lenneufer unterhalb der neuen Mittleren Brücke. Es endete wie es begonnen hatte: Vor fast einem Jahr, am 28. August, hatten die THW-Männer dort die Pontonbrücke aufgebaut; jetzt wurde sie wieder in ihre Einzelteile zerlegt. Bereits am Freitagabend hatten einige Helfer des Technischen Hilfswerkes die Schrauben des Brückengeländers gelöst – natürlich war der schwimmende Flußübergang zuvor gesperrt worden.

Nach und nach wurden nun die Fahrbahnplatten abmon-

tiert und verladen, bevor gegen neun Uhr der fünfköpfige Verpflegungstrupp mit den Frühstücksbrotchen anrückte.

Weiter hämmerten die graugekleideten Helfer Steckverbindungen los, schleppten Querträger oder stiefelten in hohen Gummistiefeln durch die flache Lenne. Als die Feldküche mit Mittagessen – Gulasch mit Nudeln – auftauchte, schwammen nur noch die vier Pontons im Wasser.

Die Aluminiumboote wurden aus dem Wasser gezerrt, ausgespritzt und auf die Lkw verfrachtet. Die Schwimmbrücke wird jetzt auf dem THW-Lagerplatz in Lüdenscheid auf eventuelle Beschädigungen untersucht und dort

zunächst deponiert.

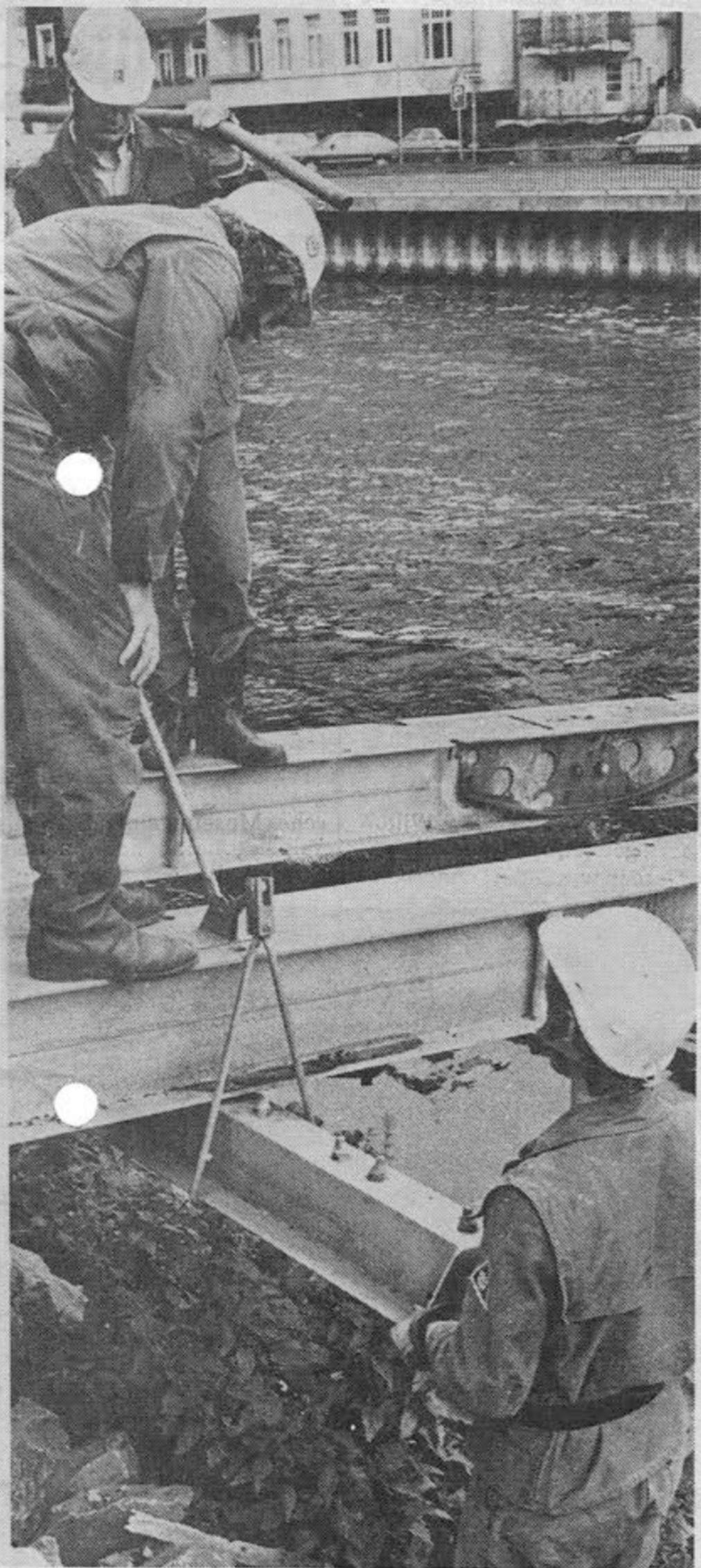
Bilanz des „Abbruchunternehmens Pontonbrücke“: ein gebrochener Zeh. Ein Helfer war mit dem Fuß unter einen Seitenträger geraten.

Während Abriss und Neubau der Mittleren Brücke hatte die schwimmende Aluminiumkonstruktion zuverlässig Wind und Wetter getrotzt. Bei Hochwasser hatte das THW zwar die Fahrbahnplatten abmontieren und die Brücke vorübergehend sperren müssen; nach längeren Regenfällen mußten die Pontons leergepumpt werden – aber abgesehen von diesen auch Routine-Wartungsarbeiten hat die provisorische Brücke die Dauerbelastung auf der Lenne gut überstanden.



Am Nachmittag wurden die Pontons aus dem Wasser gezogen und auf Lkw verladen. Steine und Unrat in den Aluminiumbooten spritzten die THW-Männer mit Lennewasser aus. Die Brücke wurde ins THW-Lager nach Lüdenscheid gebracht.

(WR-Bilder [2]: Rahn)



In ihre Einzelteile wurde am Samstag die Pontonbrücke zerlegt. Rund 30 THW-Helfer mühten sich mit der Demontage der schwimmenden Brücke auf der Lenne ab.







PONTONBRÜCKENABBAU, Altena/Westf. September 1983





Mit einer Seilbahn sorgte das Technische Hilfswerk dafür, daß Adlerrauhängung und Kugelfang für das Königsschießen montiert wurden. (WR-Bild: Dirk Klüppel)

*Donnerstag, 19.5.88 in WR*

## THW half den Schützen: Seilbahn über die Lenne

**Altena.** (dik) Eine Seilbahn errichtete die Altenaer Ortsgruppe des THW, um dem Schützenverein bei der Errichtung des Kugelfangs und der Adlerrauhängung zu helfen. In den Vorjahren war das Baumaterial immer mit einem kleinen Boot von der einen zur anderen Lenneseite hinübergerudert worden. In diesem Jahr erklärte sich der THW bereit, die Arbeiten im Rahmen einer Übung abzuwickeln.

Mit einiger Mühe errichteten die 20 Helfer des THW zwischen dem Unterstand

und der gegenüberliegenden Hangseite eine Seilbahn, um das notwendige Material auf die andere Lenneseite zu schaffen. Bei der Errichtung hatten sie mit einigen Problemen zu kämpfen. Um das Seil befestigen zu können mußte zuerst einmal ein geeigneter Baum gefunden werden, der stabil genug war.

Als die Vorarbeiten abgeschlossen waren, wurde das Material zügig über die Lenne geschafft und die notwendigen Arbeiten für den Aufbau abgewickelt.



1074 14.1.33

## Als Holzfäller

betätigten sich am Wochenende die Helfer des Altenaer Technischen Hilfswerks: Auf Bitten eines Grundstückbesitzers holzten sie mehrere große Eichen an der unteren Rahmedestraße ab. Die Maßnahme war notwendig, weil auf Dauer die Gefahr bestanden hätte, daß einige Bäume auf die Straße gestürzt wären.

14.1.33 / mR

(RUNDSCHAU-Bild: Christof Hüls)

## Stadt Altena: Dank an alle, die mithalfen!

Am Sonnabend, 5. Mai 1984, Beginn 11 Uhr, wird in Altena im Anfangsbereich der Bahnhofstraße das erste „Schnurrefest“ stattfinden. Im Mittelpunkt des Geschehens wird die Übergabe des völlig restaurierten Industriedenkmals Dampflokomotive „Carl“ an die Einwohnerschaft der Stadt Altena stehen.

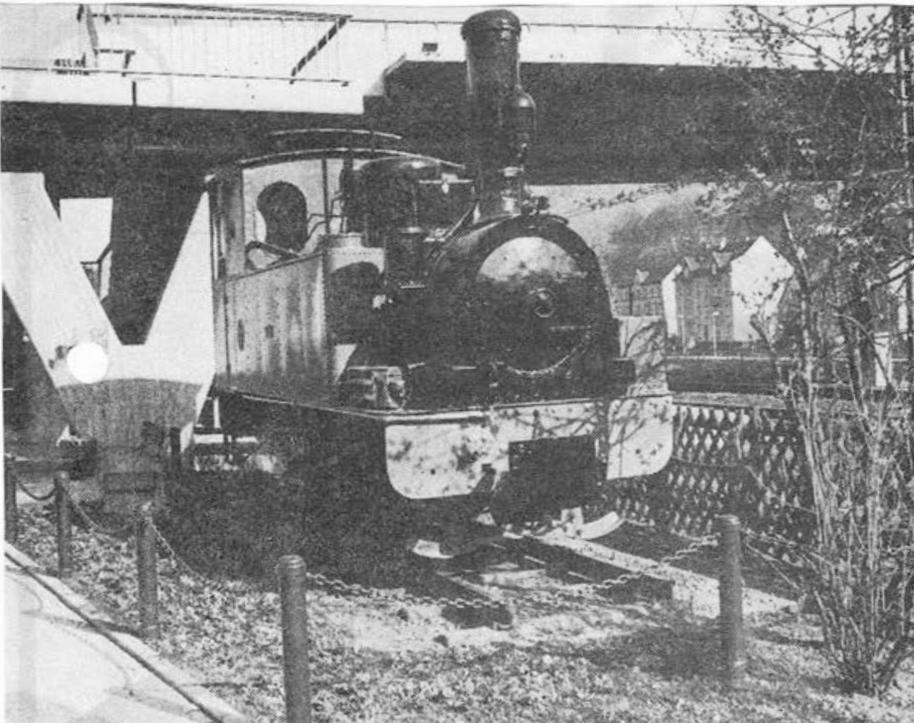
Die Stadt als Denkmalseigentümerin möchte dies zum Anlaß nehmen, all jenen zu danken, die in liebevoller Kleinarbeit die ehemalige KAE-Kleinbahnlok zu dem gemacht haben, was sie heute ist: ein attraktives, denkmalgeschütztes Glanzstück der heimischen Industrie- und Eisenbahngeschichte. Der Dank geht insbesondere an den Ortsheimatpfleger Herrn Römer, der sich unablässig um die Verwirklichung dieses Projekts bemüht hat, aber auch an die zupackenden Helfer des Technischen Hilfswerks Altena (THW), ohne deren Einsatz dieser Erfolg kaum denkbar gewesen wäre. Sie dürfen auf diese vortreffliche Gemeinschaftsleistung stolz sein!

Dank auch jenen Altenaer Industriebetrieben, die durch gezielte Materialspenden zum Gelingen der Restaurierung beigetragen haben, sowie dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe in Münster und dem Märkischen Kreis, die die Maßnahme finanziell begleitet haben.

Die Stadt Altena begrüßt die Bereitschaft des THW, auch künftig die Instandhaltung der Lok „Carl“ wahrzunehmen.

Dem Schnurrefest mit seinem umfangreichen Programm wünschen wir einen guten, harmonischen Verlauf. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

Altena, im Mai 1984  
Topmann  
Bürgermeister  
Riechert  
Stadtdirektor



Am Samstag, 5. Mai, geht's in der Bahnhofstraße so richtig rund. Dann lädt die Stadt dort nämlich alle Bürger zum großen „Schnurrefest“ mit viel Unterhaltung, Information und einem gemeinsamen Erbsensuppenessen ein.

5.5.84

## „Schnurrefest“ — ein großer Spaß für alle!

Jeder soll beim großen „Schnurrefest“ auf seine Kosten kommen. So jedenfalls stellt es sich die Stadt Altena als Veranstalter vor. Denn dort gibt es nicht nur die renovierte Dampflokomotive zu bewundern, sondern auch noch etliche andere Attraktionen warten auf die Besucher, die sich am Samstag, 5. Mai, ab 11 Uhr in der Bahnhofstraße treffen.

Ganz zu schweigen von der Erbsensuppe des THW, die ja bereits in aller Munde ist, wird

es dort Musik geben. Der Spielmännzug der Freiwilligen Feuerwehr Altena wird schon dafür sorgen, daß die richtige Festtagsstimmung aufkommt.

Wer etwas mehr über die „Schnurre“ erfahren möchte, kann seinen Wissensdurst in einem Zelt stillen. Dort wird ein Film über die Erlebnisse der Schmalspurbahn der Kreis Altenaer Eisenbahn berichten.

Außerdem lädt die Deutsche Bundesbahn zu einem „Tag der

Offenen Tür“ ein. Wer also vom Bahnhof einmal mehr als den Fahrkartenschalter und den Bahnsteig sehen möchte, sollte an diesem Tag dabeisein. Doch das ist noch lange nicht alles. Etliche andere Überraschungen warten noch auf die Bürger, die an diesem Tag der Schnurre in die Bahnhofstraße kommen. Sie lassen sich doch sicher auch gern einmal überraschen, oder? Na, also! Deshalb wird von den anderen Angeboten auch noch nichts verraten!

**THW-Ausbildungslehrgang: ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGER vom 20.06. bis 24.06.1983**  
**Katastrophenschutz-Schule: NRW, Wesel**



# SPRÜCHE und Erinnerungsgedicht: Lehrgang ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGER

Atemschutzlehrgang vom 20.6. - 24.6. 83  
"Hermann kann er meint die ~~Wald~~ Hermann kann die Treibe besucht"  
"..... Ich kenne mit Dir in den Himmel, Wieder!"

Wir waren beim Atemschutzlehrgang, Gott sei Dank  
Die Sonne schien so wie nie, wir hatten große Glück,  
den ersten Tag im Hörsaal sitzen, das ließ für uns  
schmecken. Der Lehrgang war uns viel zu locker,  
der halb rief er uns nicht vom Hocher,  
stramme Wäcker, tolle Brüste, seuchen wie ein  
Auerer's Kiste.

Denn vor dem Haus dem Hut und Schweiß,  
da stand bei uns der große Fleiß,  
Doch alles war mir halb so schwer, wenn nur der Alkohol nicht war.  
Wir tranken auch oft sehr viel, weil uns im Dornstraum (Kantus)  
sehr gut gefiel. Darum verlor das Haus nie von vorn,  
geh durch den Keller, da steht der Kern.

**THW-Ausbildungslehrgang: TRUPPFÜHRERANWÄRTER des Bergungsdienstes, Teil B  
Katastrophenschutz-Schule: NRW, Wesel, vom 21.05. bis 25.05.1984**



**THW-Ausbildungslehrgang: Sonderlehrgang FAHREN AUF DEM WASSER**  
**Katastrophenschutz-Schule: Hoya, vom 17.09. bis 21.09.1984**



**THW-Ausbildungslehrgang: Sonderlehrgang RETTEN AUS WASSERGEFAHREN**  
**Katastrophenschutz-Schule: Hoya, vom 14.09. BIS 18.09.1987**

